

Liefern.

Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2013	2012
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	613.472	588.045
davon Schaden- und Unfallversicherung	145.664	134.128
davon Lebensversicherung	467.808	453.917
aus Einmalerlagsversicherungen und Sonderprodukten	30.449	22.871
aus laufenden Prämienzahlungen	437.359	431.046
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	520.982	500.158
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	671.063	653.870
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	87.116	97.508
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	271.047	279.898
Kapitalanlagen	7.850.624	7.730.356
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	6.975.029	6.999.187
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	747.624	741.709
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	53.296	54.142
Jahresgewinn	63.662	45.904
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	25.720.110	25.308.532
Anzahl Versicherungsverträge	1.598.454	1.544.405
Anzahl Schaden- und Leistungsfälle	93.611	92.995

Inhalt

3	Lagebericht	52	Bestätigungsvermerk
24	Bilanz	54	Gewinnverwendungsvorschlag
26	Gewinn- und Verlustrechnung	55	Bericht des Aufsichtsrats
29	Anhang		

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2013

Prämien

Die verrechneten Prämien erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,3% oder 25.427 Tausend Euro auf insgesamt 613.472 Tausend Euro. Dabei kam es in der Hauptsparte Lebensversicherung zu einer Erhöhung um 3,1%, in der Schaden- und Unfallversicherung konnte eine Steigerung um 8,6% erzielt werden. Auf das direkte Versicherungsgeschäft entfielen 611.253 Tausend Euro (2012: 585.904 Tausend Euro), auf das indirekte Versicherungsgeschäft 2.220 Tausend Euro (2012: 2.141 Tausend Euro).

Abzüglich der Anteile für die Rückversicherer erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr verrechnete Eigenbehaltprämien in Höhe von insgesamt 516.038 Tausend Euro (2012: 488.347 Tausend Euro). Die abgegrenzten Eigenbehaltprämien beliefen sich auf 520.982 Tausend Euro (2012: 500.158 Tausend Euro).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zu 2012 um insgesamt 10,9% auf 721.795 Tausend Euro. Davon entfielen 721.748 Tausend Euro auf das direkte Geschäft und 47 Tausend Euro auf das indirekte Geschäft. Die Raiffeisen Versicherung kam aus ihrem Bestand von 1.598.454 direkt verwalteten Versicherungsverträgen für 93.611 (2012: 92.995) Schaden- und Leistungsfälle auf. Die abgegrenzten Schäden und Leistungen im Eigenbehalt erhöhten sich um 2,6% auf 671.063 Tausend Euro, wovon 622.890 Tausend Euro (2012: 609.501 Tausend Euro) die Lebensversicherung betrafen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Betriebsaufwendungen fielen im Berichtsjahr um 10,7% auf 87.116 Tausend Euro (2012: 97.508 Tausend Euro). Einschließlich der gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Provisionen ergibt sich für 2013 eine Prämien-Kosten-Relation von 16,7%.

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettofinanzerträge der Gesellschaft betrugen im Berichtsjahr 271.047 Tausend Euro (2012: 279.898 Tausend Euro). Durch Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips verringerten sich die Abschreibungen um 95.509 Tausend Euro (2012: 94.149 Tausend Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Raiffeisen Versicherung AG erhöhten sich im Jahr 2013 um 1,6% oder 120.268 Tausend Euro auf insgesamt 7.850.624 Tausend Euro. Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Grundstücke und Bauten

Der Buchwert für Grundstücke und Bauten betrug per 31. Dezember 2013 321.628 Tausend Euro (2012: 315.720 Tausend Euro). Die Neuzugänge beliefen sich auf 41.799 Tausend Euro (2012: 3.334 Tausend Euro), die Abgänge auf 29.524 Tausend Euro (2012: 694 Tausend Euro). Ihnen standen ordentliche Abschreibungen von 6.367 Tausend Euro (2012: 6.328 Tausend Euro) gegenüber.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Diese Positionen fielen im Geschäftsjahr auf 1.337.062 Tausend Euro (2012: 1.496.490 Tausend Euro). Die Zugänge setzten sich wie folgt zusammen: 41.822 Tausend Euro Anteile an verbundenen Unternehmen, davon 155 Tausend Euro an der R-FMZ Immobilienholding GmbH, 2 Tausend Euro an der Neue Marktgasse Einkaufspassage Stockerau GmbH, 4 Tausend Euro an der DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungs-Gesellschaft m.b.H., 23.640 Tausend Euro an der „Graben 27–28“ Besitzgesellschaft m.b.H., 18.000 Tausend Euro an der RHG Management GmbH und 21 Tausend Euro an der „BONADEA“ Immobilien GmbH. Der Abgang betrifft mit 69 Tausend Euro die R-FMZ Immobilienholding GmbH. Die Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips brachte im Geschäftsjahr keine Verringerung der Abschreibungen (2012: 17.689 Tausend Euro). Der Bestand an Darlehen an verbundene Unternehmen sank im abgelaufenen Geschäftsjahr um 90.131 Tausend Euro, die Zugänge betragen 10.350 Tausend Euro (2012: 59.356 Tausend Euro), die Tilgungen 100.481 Tausend Euro (2012: 12.500 Tausend Euro). Der Bestand an Anleihen an verbundene Unternehmen blieb wie im Vorjahr unverändert bei 110.000 Tausend Euro.

Sonstige Kapitalanlagen

Die Sonstigen Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr auf insgesamt 6.191.934 Tausend Euro (2012: 5.918.146 Tausend Euro). Der Bestand an Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren fiel dabei um 689.893 Tausend Euro. Der Bestand an Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren nahm um 980.385 Tausend Euro zu, die Sonstigen Ausleihungen sanken um 2.284 Tausend Euro, und die Guthaben bei Kreditinstituten verminderten sich um 12.500 Tausend Euro.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt verminderten sich im Berichtsjahr um 24.158 Tausend Euro (0,3%) auf 6.975.029 Tausend Euro. Die zur Bedeckung dienenden Vermögenswerte überstiegen zum Bilanzstichtag 2013 in allen Abteilungen die Erfordernisse.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung weist im Eigenbehalt eine Verminderung von 53.601 Tausend Euro auf rund 6.651.832 Tausend Euro auf. Darin enthalten sind die bilanziellen Vorsorgen für die zukünftig zu erbringenden Leistungen, einschließlich der aufgrund der gültigen Gewinnzusagen zugeteilten Gewinnanteile. Die Gewinnanteile betragen 2013 insgesamt 648.223 Tausend Euro (2012: 676.944 Tausend Euro). Sie werden für die einzelnen Gewinnverbände nach versicherungsmathematischen Grundlagen gesondert berechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Eigenbehalt erhöhten sich im Berichtsjahr um 8.984 Tausend Euro auf insgesamt 129.498 Tausend Euro. Darin enthalten sind auch Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von 1.878 Tausend Euro (2012: 1.781 Tausend Euro).

Schwankungsrückstellung

Seit 1996 wird für die Schaden- und Unfallsparten eine Schwankungsrückstellung gebildet. Im Jahr 2013 wurde eine Zuführung in Höhe von 3.208 Tausend Euro vorgenommen. Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf insgesamt 16.400 Tausend Euro (2012: 13.192 Tausend Euro). Dabei entfällt die höchste Spartenrückstellung mit 4.293 Tausend Euro auf die Kfz-Haftpflichtversicherung. Die Gesamtrückstellung ist mit 41,7% des errechneten Sollbetrags gebildet.

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der Raiffeisen Versicherung AG blieb im Geschäftsjahr 2013 mit 11.632 Tausend Euro unverändert und verteilt sich auf 11.632.000 nennwertlose Stückaktien.

Das eingezahlte Ergänzungskapital beinhaltet die Ergänzungskapitalanleihe 2006 in Höhe von 30.000 Tausend Euro und das per 16. Dezember 2013 begebene verzinsliche Darlehen über Hybridkapital von 125.000 Tausend Euro. Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen zum 31. Dezember 2013 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von 311.883 Tausend Euro (2012: 310.118 Tausend Euro) um 617.288 Tausend Euro (2012: 507.883 Tausend Euro) oder 197,9% (2012: 163,8%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) belief sich im Jahr 2013 auf 53.296 Tausend Euro (2012: 54.142 Tausend Euro positiv). An Steuern vom Einkommen errechnete sich ein Aufwand von 853 Tausend Euro (2012: 559 Tausend Euro). Die Rücklagen verminderten sich um 11.219 Tausend Euro (2012: Zuweisung 7.679 Tausend Euro).

Der Bilanzgewinn nach Steuern und Rücklagenbewegungen einschließlich des Gewinnvortrags betrug 64.271 Tausend Euro (2012: 47.137 Tausend Euro).

Ausgliederung gemäß § 17a VAG

Die Verwaltung und der Vertrieb der Versicherungsverträge und aller damit in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten werden auf Grundlage des im Jahr 1998 abgeschlossenen Ausgliederungsvertrags durchgeführt. Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Insurance Group AG beigestellt. Die Vermögensveranlagung des Unternehmens war im Jahr 2013 in die UNIQA Capital Markets GmbH (vormals UNIQA Finanz-Service GmbH) ausgegliedert. Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling und Vermögensverwaltung werden nunmehr von UNIQA Insurance Group AG geführt.

Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s.r.o. erbracht.

GESCHÄFTSVERLAUF 2013 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Zusammensetzung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2013	2012	Veränderung		2013	2012	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.714	1.534	179	11,7	1.711	1.536	175	11,4
Haushaltsversicherung	10.202	9.221	980	10,6	10.190	9.189	1.001	10,9
Sonstige Sachversicherungen	4.864	4.496	369	8,2	4.825	4.501	324	7,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.425	26.138	287	1,1	26.464	26.208	256	1,0
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	19.643	18.377	1.266	6,9	19.569	18.377	1.193	6,5
Unfallversicherung	72.899	65.578	7.321	11,2	72.856	66.230	6.626	10,0
Haftpflichtversicherung	757	712	45	6,3	763	715	48	6,8
Rechtsschutzversicherung	8.080	7.350	730	9,9	8.030	7.374	656	8,9
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	190	17	173	1.019,8	195	17	178	1.057,3
Sonstige Versicherungen	820	703	117	16,7	811	695	116	16,7
Kredit- und Kautionsversicherung	71	2	69	3.190,2	71	2	68	2.967,1
Summe direktes Geschäft	145.664	134.128	11.537	8,6	145.484	134.844	10.641	7,9
Gesamtsumme	145.664	134.128	11.537	8,6	145.484	134.844	10.641	7,9

Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2013	2012	Veränderung		2013	2012	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Einzelversicherungen	441.212	429.422	11.790	2,7	446.919	440.002	6.918	1,6
Gruppenversicherungen	24.377	22.354	2.022	9,0	23.718	23.154	563	2,4
Summe direktes Geschäft	465.589	451.776	13.812	3,1	470.637	463.156	7.481	1,6
davon Verträge mit laufenden Prämien	435.139	428.905	6.234	1,5	437.941	437.864	77	0,0
davon Verträge mit Einmalprämien	30.449	22.871	7.578	33,1	32.696	25.292	7.404	29,3
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	434.231	422.733	11.498	2,7	439.333	433.855	5.478	1,3
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	31.357	29.043	2.314	8,0	31.304	29.301	2.003	6,8
Summe indirektes Geschäft	2.220	2.141	79	3,7	2.220	2.141	79	3,7
Gesamtsumme	467.808	453.917	13.891	3,1	472.857	465.297	7.560	1,6

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung in der Gesamtrechnung gliedern sich wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2013	2012	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	1.096	394	702	178,4
Haushaltsversicherung	5.990	4.442	1.548	34,9
Sonstige Sachversicherungen	3.538	5.234	- 1.696	- 32,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.888	15.509	379	2,4
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	14.558	14.325	233	1,6
Unfallversicherung	42.258	37.928	4.330	11,4
Haftpflichtversicherung	197	640	- 444	- 69,2
Rechtsschutzversicherung	3.835	2.975	860	28,9
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	93	19	74	391,7
Sonstige Versicherungen	1.610	226	1.385	613,9
Summe direktes Geschäft	89.063	81.692	7.371	9,0
Gesamtsumme	89.063	81.692	7.371	9,0

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2013	2012	absolut	%
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
Einzelversicherungen	634.278	614.341	19.937	3,2
Gruppenversicherungen	7.384	8.919	- 1.535	- 17,2
Summe direktes Geschäft	641.663	623.261	18.402	3,0
davon Verträge mit laufenden Prämien	498.327	512.424	- 14.096	- 2,8
davon Verträge mit Einmalprämien	143.335	110.837	32.498	29,3
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	607.721	595.908	11.814	2,0
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	33.942	27.353	6.588	24,1
	641.663	623.261	18.402	3,0
Veränderung der Deckungsrückstellung	- 102.536	- 102.174	- 362	0,4
Summe direktes Geschäft	539.127	521.087	18.040	3,5
Summe indirektes Geschäft	47	185	- 138	- 74,6
Gesamtsumme	539.174	521.272	17.902	3,4

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung stellen sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	Veränderung			
	2013	2012	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	120	111	9	7,7
Haushaltsversicherung	672	609	63	10,4
Sonstige Sachversicherungen	343	316	27	8,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.658	1.642	16	1,0
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1.159	1.081	77	7,2
Unfallversicherung	3.175	2.815	360	12,8
Haftpflichtversicherung	53	50	2	4,4
Rechtsschutzversicherung	646	585	61	10,4
Sonstige Versicherungen	60	51	9	16,7
Summe direktes Geschäft	7.885	7.261	624	8,6
Gesamtsumme	7.885	7.261	624	8,6

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten			Veränderung	
	2013	2012	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	387	325	62	19,0
Haushaltsversicherung	2.553	2.112	441	20,9
Sonstige Sachversicherungen	1.097	941	155	16,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.305	4.000	1.305	32,6
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2.322	2.697	-375	-13,9
Unfallversicherung	13.945	16.677	-2.732	-16,4
Haftpflichtversicherung	175	161	14	8,5
Rechtsschutzversicherung	1.943	1.650	293	17,8
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	14	1	12	896,2
Kredit- und Kautionsversicherung	18	1	17	2.992,1
Sonstige Versicherungen	144	132	13	9,6
Summe direktes Geschäft	27.904	28.697	-793	-2,8
Gesamtsumme	27.904	28.697	-793	-2,8
Sonstiger Betriebsaufwand				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	114	108	7	6,4
Haushaltsversicherung	681	646	35	5,3
Sonstige Sachversicherungen	325	315	10	3,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.763	1.832	-68	-3,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1.311	1.288	23	1,8
Unfallversicherung	4.864	4.595	269	5,9
Haftpflichtversicherung	50	50	1	1,2
Rechtsschutzversicherung	539	515	24	4,7
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	13	1	12	966,3
Kredit- und Kautionsversicherung	5	0	5	3.033,0
Sonstige Versicherungen	55	49	5	11,1
Summe direktes Geschäft	9.719	9.399	321	3,4
Gesamtsumme	9.719	9.399	321	3,4

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien ins Verhältnis gesetzt. Sie beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 84,5% (2012: 87,6%).

Lebensversicherung

Kosten	Veränderung			
	2013	2012	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	57.877	64.048	- 6.171	- 9,6
Gruppenversicherungen	1.460	1.593	- 132	- 8,3
Summe direktes Geschäft	59.338	65.641	- 6.303	- 9,6
davon Verträge mit laufenden Prämien	57.781	64.037	- 6.255	- 9,8
davon Verträge mit Einmalprämien	1.556	1.604	- 48	- 3,0
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	57.767	63.894	- 6.127	- 9,6
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1.571	1.747	- 176	- 10,1
Summe indirektes Geschäft	2.206	2.007	199	9,9
Gesamtsumme	61.544	67.648	- 6.105	- 9,0
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherungen	8.633	11.570	- 2.937	- 25,4
Gruppenversicherungen	477	602	- 125	- 20,8
Summe direktes Geschäft	9.110	12.172	- 3.063	- 25,2
davon Verträge mit laufenden Prämien	8.514	11.556	- 3.042	- 26,3
davon Verträge mit Einmalprämien	596	616	- 20	- 3,3
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	8.496	11.390	- 2.894	- 25,4
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	614	783	- 169	- 21,6
Gesamtsumme	9.110	12.172	- 3.063	- 25,2

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der Vorauszahlungen auf Polizzen, der Sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten.

Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	Veränderung			
	2013	2012	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	2.304	- 21	2.325	- 10.940,9
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	1.452	1.650	- 198	- 12,0
Festverzinsliche Kapitalanlagen	508	1.314	- 807	- 61,4
Gesamtsumme	4.263	2.942	1.320	44,9

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2013	2012	absolut	%
Grundstücke und Bauten	23.244	8.945	14.299	159,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	33.633	- 4.634	38.266	- 825,8
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	77.774	166.597	- 88.822	- 53,3
Festverzinsliche Kapitalanlagen	144.774	120.013	24.761	20,6
Gesamtsumme	279.425	290.921	- 11.496	- 4,0

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung, Erträge aus und Aufwendungen für konzerninternen Finanzvorlagen sowie Zinsen aus begebenen Ergänzungskapitalanleihen von in Summe -12.640 Tausend Euro (2012: -12.251 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen Angaben in Prozent	2013	2012
Grundstücke und Bauten	87,4	- 0,4
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	4,3	3,9
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1,0	3,1
Gesamtrendite	4,8	3,2

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen Angaben in Prozent	2013	2012
Grundstücke und Bauten	7,4	2,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2,4	- 0,3
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	3,4	6,2
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3,7	3,5
Gesamtrendite	3,5	3,7

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergab folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	Veränderung			
	2013	2012	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	232	- 316	548	- 173,4
Haushaltsversicherung	101	- 828	929	- 112,2
Sonstige Sachversicherungen	291	1.105	- 814	- 73,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 1.680	- 961	- 719	74,8
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	530	781	- 251	- 32,1
Unfallversicherung	- 3.608	- 2.838	- 771	27,2
Haftpflichtversicherung	- 226	299	- 525	- 175,3
Rechtsschutzversicherung	- 22	55	- 76	- 139,7
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	- 42	7	- 48	- 709,9
Sonstige Versicherungen	1.116	- 98	1.214	- 1.237,0
Gesamtsumme	- 3.308	- 2.794	- 513	18,4

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	Veränderung			
	2013	2012	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Einzelversicherungen	- 7.532	- 15.283	7.751	- 50,7
Summe direktes Geschäft	- 7.532	- 15.283	7.751	- 50,7
davon Verträge mit laufenden Prämien	- 7.532	- 15.283	7.751	- 50,7
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	- 7.532	- 15.283	7.751	- 50,7
Gesamtsumme	- 7.532	- 15.283	7.751	- 50,7

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2013	31.12.2012
Angaben in Prozent		
Eigenkapital	8,9	9,0
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	86,7	88,4
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	97,0	98,6

Für das indirekte Geschäft einschließlich der Retrozession ergeben sich folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Der Rückversicherungssaldo ist im abgelaufenen Geschäfts- und im Vorjahr null.

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo indirektes Geschäft im Eigenbehalt

Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2013	2012	absolut	%
Gesamtsumme	66	29	37	128,9

Entwicklung der Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer:

LebensversicherungGewinnbeteiligung
Angaben in Tausend Euro

	2013	2012
Stand 1.1.	91.700	81.357
Entnahme	-47.029	-49.857
Zuweisung	67.163	60.200
Stand 31.12.	111.834	91.700

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern			Veränderung	
	2013	2012	absolut	%
Zu zahlende Steuern	-5.647	152	-5.799	-3.820,2
Latente Steuern	6.500	407	6.093	1.497,3

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
Stand 1.1.2012	11.632	622.783	19.381	16.479	1.233	671.508
Zuweisung/Auflösung von Rücklagen	0	-22.485	30.485	0	0	8.000
Jahresgewinn	0	0	0	0	45.904	45.904
Stand 31.12.2012	11.632	600.299	49.866	16.479	47.137	725.413
Dividende	0	0	0	0	-46.528	-46.528
Auflösung von Rücklagen	0	-1.200	-9.800	0	0	-11.000
Jahresgewinn	0	0	0	0	63.662	63.662
Stand 31.12.2013	11.632	599.099	40.066	16.479	64.271	731.547

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inklusive Depotverrechnung (im Eigenbehalt)			Veränderung	
	31.12.2013	31.12.2012	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Prämienüberträge	64.367	67.033	- 2.665	- 4,0
Deckungsrückstellung	6.651.832	6.705.433	- 53.601	- 0,8
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	129.498	120.514	8.984	7,5
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	111.834	91.700	20.134	22,0
Schwankungsrückstellung	16.400	13.192	3.208	24,3
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.099	1.316	- 217	- 16,5
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	147.946	149.428	- 1.482	- 1,0
Gesamtsumme	7.122.975	7.148.615	- 25.640	- 0,4

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von 47.029 Tausend Euro (2012: 49.857 Tausend Euro) aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus der Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug 10.879 Tausend Euro. Gemäß § 3 Höchstzinssatzverordnung wurde im Geschäftsjahr 2013 erstmalig eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 9.869 Tausend Euro gebildet.

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2013	31.12.2012	absolut	%	31.12.2013	31.12.2012
Angaben in Tausend Euro						
Grundstücke und Bauten	0	5.274	- 5.274	- 100,0	0,0	6,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26.050	42.180	- 16.131	- 38,2	26,2	55,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	69.266	20.420	48.846	239,2	69,8	26,7
Guthaben bei Kreditinstituten	3.928	8.672	- 4.745	- 54,7	4,0	11,3
Gesamtsumme	99.244	76.547	22.697	29,7	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro	Veränderung				in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2013	31.12.2012	absolut	%	31.12.2013	31.12.2012
Grundstücke und Bauten	321.628	310.446	11.182	3,6	4,1	3,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	844.097	945.779	-101.682	-10,8	10,7	12,0
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	229.867	319.998	-90.131	-28,2	2,9	4,1
Beteiligungen	263.098	230.161	32.936	14,3	3,3	2,9
Darlehen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	552	-552	-100,0	0,0	0,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.928.971	2.602.734	-673.763	-25,9	24,5	33,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.082.093	3.150.554	931.539	29,6	51,9	39,9
Vorauszahlungen auf Polizzen	1.105	1.064	41	3,8	0,0	0,0
Sonstige Ausleihungen	4.440	6.723	-2.284	-34,0	0,1	0,1
Guthaben bei Kreditinstituten	193.731	323.682	-129.951	-40,1	2,5	4,1
Andere Kapitalanlagen	9	1.969	-1.960	-99,6	0,0	0,0
Gesamtsumme	7.869.039	7.893.664	-24.624	-0,3	100,0	100,0

Als *weiterer wesentlicher Leistungsindikator* entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2013	31.12.2012	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	26.170	24.937	1.233	4,9
Haushaltsversicherung	88.414	84.541	3.873	4,6
Sonstige Sachversicherungen	49.815	47.417	2.398	5,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	100.129	96.973	3.156	3,3
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	52.799	50.248	2.551	5,1
Unfallversicherung	288.707	285.025	3.682	1,3
Haftpflichtversicherung	45.317	30.346	14.971	49,3
Rechtsschutzversicherung	76.899	74.037	2.862	3,9
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	7.264	2.992	4.272	142,8
Sonstige Versicherungen	27.100	6.023	21.077	349,9
Gesamtsumme	762.614	702.539	60.075	8,6

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2013	31.12.2012	absolut	%
Kapitalversicherungen	544.466	548.142	-3.676	-0,7
Erlebensversicherungen	20.517	22.363	-1.846	-8,3
Risikoversicherungen	206.472	211.002	-4.530	-2,1
Rentenversicherungen	64.385	60.359	4.026	6,7
Gesamtsumme	835.840	841.866	-6.026	-0,7

In den Bereichen Forschung und Entwicklung wurden keine Aktivitäten gesetzt.

In der Gesellschaft werden keine Zweigniederlassungen geführt.

Zu den Angaben über die *wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren* verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2014“ in diesem Bericht.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

In jedem Tochterunternehmen der UNIQA Gruppe ist ein standardisierter Risikoprozess implementiert, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern.

Die Basis für einen einheitlichen Standard auf unterschiedlichen Unternehmensebenen stellt die Risikomanagementrichtlinie dar, die sowohl auf Gruppen- als auch auf Gesellschaftsebene verabschiedet wurde. Diese Richtlinie ist vom jeweiligen CRO (Chief Risk Officer) und Vorstand abgenommen worden und beschreibt die Mindestanforderungen hinsichtlich der Aufbau- und Ablauforganisation für den Risikomanagementprozess.

Des Weiteren wird hier auch der Rahmen für die Risikomanagementprozesse pro Risikokategorie festgelegt.

In jeder Tochtergesellschaft verantwortet ein CRO auf Vorstandsebene den Risikomanagementprozess. Er wird vom Risikomanager unterstützt, der für das Betreiben des Risikomanagementprozesses in jeder Tochtergesellschaft zuständig ist.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Governance ist das Risiko Management Komitee. Das Risiko Management Komitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das den Risikomanager und den CRO bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung unterstützt, Zusammenhänge zwischen den Risikopositionen identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Im Zentrum unserer Risikoentscheidungen steht unser „Economic Capital Model“, kurz ECM, mit dem wir unsere Risiken quantifizieren und die ökonomischen Eigenmittel bestimmen. Das ECM basiert auf dem Standardmodell nach Solvency II, angereichert um unsere eigene Risikoschätzung. Dies äußert sich in der Quantifizierung der Risiken aus den Nichtlebenssparten; hier setzen wir auf ein stochastisches Cashflowmodell sowie zusätzliche Kapitalanforderungen von Staatsanleihen und einer marktkonformerer Bewertung von forderungsbesicherten Wertpapieren.

Die weiteren UNIQA-spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationale Risiken und Prozessrisiken, werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet.

Die Risikobewertungen werden in einem Risikobericht konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für Raiffeisen als Versicherungsunternehmen wesentlichen Risiken sind:

Versicherungstechnische Risiken

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist

- b) Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebensversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- c) Reserverisiko: das Risiko einer unzureichenden Schadenreserve

Ausfallrisiko

Das Risiko umfasst einen Verlust durch den Ausfall einer Gegenpartei oder einer geänderten Finanzlage einer Geschäftspartei oder eines Schuldners, die zur Änderung seiner Bonität führt. Dieses Risiko zeigt sich in Form eines Ausfallrisikos oder Spread-Risikos.

Marktrisiko

Das Marktrisiko stellt das Risiko resultierend aus der Höhe oder Volatilität der Marktpreise von Finanzinstrumenten, welche die Aktiva und Passiva des Unternehmens beeinflussen, dar.

Das Marktrisiko ist unterteilt in:

- Zinsrisiko
- Währungsrisiko
- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Spread-Risiko
- Konzentrationsrisiko

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko befasst sich mit dem Risiko eines Verlustes aufgrund der Tatsache, dass ein Unternehmen keine Aktiva realisieren kann, um die Verbindlichkeiten zum Fälligkeitstermin erfüllen zu können, oder Aktiva nur mit negativen finanziellen Auswirkungen für das Unternehmen realisieren kann.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko umfasst das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern, Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Das operative Risiko beinhaltet das Rechtsrisiko, aber nicht das Reputations- und strategische Risiko. Das Rechtsrisiko ist das Risiko aus Unsicherheit aufgrund von Klagen oder der Unsicherheit in der Anwendbarkeit oder Auslegung von Verträgen, Gesetzen oder anderen Rechtsvorschriften.

Vorbereitungen Solvency II

Mit der Benennung des CROs auf Gruppenebene in 2011 wurde sowohl in der Gruppe als auch in den Tochtergesellschaften mit einer Vielzahl von Projekten gestartet, um bei Inkrafttreten von Solvency II die Anforderungen erfüllen zu können.

Nach der Veröffentlichung der sogenannte Interims-Guidelines in 2013 für die Themenbereiche

- Governance-System
- Forward looking assessment of own risks (FLOAR)
- Veröffentlichung
- Vorabnahmeprozess von internen Modellen

hat die österreichische Aufsicht ein „comply“ oder „intent to comply“ Statement abgegeben.

Aufgrund dieser Entwicklung sind bereits mit 2014 wesentliche Elemente von Solvency II rechtlich bindend. Die UNIQA-Gruppe ist bezüglich der Anforderungen, die durch die Guidelines entstehen, sehr gut gerüstet, da die geforderten Themen einerseits bereits implementiert sind oder sich in der Projektumsetzungsphase befinden, die eine zeitgerechte Erfüllung der Anforderungen ermöglichen.

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten (§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in der "UNIQA Group Investmentstrategie" festgelegt. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt wöchentlich und an den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie über die Einhaltung der Investmentlimits berichtet. Weiters werden monatlich interne Risikoerfordernisberechnungen sowie quartalsweise Stresstestanalysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko

Angaben in Millionen Euro

	2013	2012
Tageswert	6.123,3	5.101,0
Duration	6,4 Jahre	5,6 Jahre
Durchschnittliche Restlaufzeit	8,94 Jahre	7,16 Jahre
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	- 291,3	- 237,6

Aktienrisiko

Angaben in Millionen Euro

	2013	2012
Aktienveranlagung	265,7	233,6
Aktienabsicherung	44,3	96,5
Aktienrisiko	221,4	137,1
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	- 44,3	- 23,0

Währungsrisiko	2013	2012
Angaben in Millionen Euro		
USD-Exposure	788,5	920,7
USD-Absicherung	- 691,0	- 754,6
USD-Risiko	97,5	166,1
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	- 19,5	- 33,2

Bonitätsrisiko Tageswert Rating	2013	2012
Angaben in Millionen Euro		
AAA	1.492,7	1.386,1
AA	1.366,2	801,2
A	1.041,3	924,3
BBB	1.315,1	1.323,6
Non-Investment Grade	635,6	696,5
Default	0,0	3,3
Kein Rating	272,3	85,3
Gesamt	6.123,3	5.220,2

Value at Risk (VaR), 95% Konfidenzintervall, Zeitraum 1 Jahr, parametrisch, Decay-Faktor 1 (Gleichgewichtung)	2013	2012
Angaben in Millionen Euro		
Value at Risk gesamt	341,5	321,0
Zinsrisiko	279,8	264,2
Aktienrisiko	13,8	28,0
Alternatives Risiko	6,3	34,3
Wechselkursrisiko	62,9	64,4
Diversifikationseffekte	- 21,2	- 70,0

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den konstanten Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Der Großteil der Private Equities ist in 2013 abgegangen. Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 452 Tausend Euro (2012: 30.321 Tausend Euro).

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2014

Abgelaufenes Geschäftsjahr

Wie für viele Länder Europas war 2013 auch für die österreichische Wirtschaft ein sehr schwieriges Jahr. Zwar war nicht, wie im Euro-Raum insgesamt, ein Rückfall in die Rezession zu verzeichnen, doch entwickelte sich das BIP mit real +0,3 % am schwächsten seit der Krise 2008/09. Dieses geringe Wachstum war für die privaten Haushalte in mehrfacher Hinsicht spürbar. So stieg die Zahl der Arbeitslosen im Jahresverlauf um über 30.000, die Arbeitslosenquote erhöhte sich um fast einen Prozentpunkt. Die Nettolohnsumme stieg 2013 um 2,3 %, jedoch dämpfte die Inflation von 2 % die Kaufkraft der Einkommen beträchtlich.

Ausblick 2014

2014 sollte sich die Lage in vielerlei Hinsicht bessern. Die Unternehmensumfragen belegen für Österreich wie auch für die gesamte EU eine deutliche Zunahme der Auftragseingänge. Bereits um den Jahreswechsel zieht damit das Wachstum in Österreich an, es wird 2014 1,7 % erreichen. Die privaten Haushalte werden sowohl von einer besseren Entwicklung der Einkommen als auch vom weiteren Nachlassen der Inflation profitieren. Aus diesem Grund und wegen des 2013 aufgestauten Konsumbedarfs wird 2014 der private Konsum real um knapp 1% wachsen. Der Arbeitsmarkt wird sich aber weiterhin mäßig entwickeln: Das Wirtschaftswachstum ist noch zu schwach, um eine entscheidende Verringerung der Arbeitslosigkeit zu ermöglichen.

Konsequente Umsetzung der Kooperationsvereinbarung zwischen Raiffeisen Bankengruppe und Raiffeisen Versicherung

Die UNIQA-Group, der die Raiffeisen Versicherung angehört, setzt ihr langfristiges Strategieprogramm UNIQA 2.0 konsequent um. Im Rahmen dieser konzernweiten Strategie hat die Raiffeisen Versicherung die Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Bankengruppe intensiviert, um das gemeinsam definierte Wachstums- und Ertragspotential zu nutzen. Basis dafür bilden die Ende 2012 mit den Raiffeisen Landesbanken unterzeichneten und mit 2013 in Kraft getretenen Kooperationsvereinbarungen, die von Raiffeisen Versicherung und Raiffeisen Bankengruppe gemeinsam erarbeitet wurden. Damit wird eines der fortschrittlichsten Bankenvertriebsmodelle in Europa Realität.

Folgende wesentliche Punkte wurden in der Kooperationsvereinbarung festgelegt:

- die gemeinsame, langfristige und exklusive Zusammenarbeit,
- die gemeinsamen Wachstumsambitionen,
- eine neue Produktarchitektur und optimierte Prozesse,
- eine neue Arbeitsteiligkeit in der Vertriebsunterstützung und
- ein neues transparentes Vergütungsmodell für dezentral übernommene Tätigkeiten.

In der Umsetzung bedeutet das einfachere und attraktivere Produkte, eine optimale Unterstützung des Vertriebs, zuverlässige und kundenorientierte Prozesse und Ertragschancen durch ein transparentes und faires Vergütungsmodell.

Für die neue Qualität der Zusammenarbeit von RBG und RV steht auch sinnbildlich, dass eine Raiffeisenbank als Genossenschaftsbank grundsätzlich ihren Kunden und Mitgliedern gegenüber verpflichtet ist, offene Risikopositionen zu identifizieren und diese durch entsprechende Produktangebote zu schließen. Die Raiffeisen Versicherung, als DAS Kompetenzzentrum im Raiffeisensektor, wenn es um Absicherung und Vorsorge geht, unterstützt die Raiffeisenbanken dabei, ihren Vertriebserfolg im Versicherungsgeschäft zu steigern.

Die Produktpalette der Raiffeisen Versicherung folgt einer dreiteiligen Kategorisierung in Annex-, Verkaufs- und Beratungsprodukte. In der Produktgruppe „Annex“ startete 2013 der Roll-out in den Bankkernsystemen für die KontoBasis- und KreditTopSchutz-Versicherung. Mit Ausnahme von Salzburg sind diese Annexprodukte mit Anfang 2014 österreichweit am POS im Einsatz.

Die Raiffeisen Versicherung war innerhalb der UNIQA Gruppe 2013 federführend an der Etablierung zahlreicher Optimierungs-Maßnahmen „OPEX-Projekt“ im Bereich Prozesse beteiligt. Alle Maßnahmen sollen dazu beitragen, Kunden und Banken höchstmögliche Servicequalität zu bieten. Die Vision der Raiffeisen Versicherung ist es, bereits beim Erstkontakt möglichst viele Fälle abschließend zu bearbeiten.

Positives operatives Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2013 konnte die Raiffeisen Versicherung ein positives EGT von 53,3 Millionen Euro¹⁾ erwirtschaften und in allen Sparten über dem Markt wachsen. Besonders erfreulich waren die Entwicklungen in der abgegrenzten Prämie der Unfallversicherung (+10,1 %) sowie den Sparten Sachversicherung (+10,4 %) und Kfz (+3,2 %) mit Zuwachsraten deutlich über dem Markt-

¹⁾ UGB

durchschnitt. Die Lebensversicherung hat sich 2013 mit einem Zuwachs von 1,6 % ebenfalls besser als der Markt entwickelt. Einen wesentlichen Beitrag zum positiven Ergebnis in der Lebensversicherung laufend leistete die betriebliche Vorsorge.

Insgesamt hat die Raiffeisen Versicherung mehr als 1,06 Millionen Kunden (Privat- und Firmenkunden) und rund 1,7 Millionen Verträge.

Entwicklung bei Lebensversicherungen besser als der Marktdurchschnitt

Das anhaltende Niedrigzinsniveau machte es dem Markt 2013 nicht leicht. Die Aktie war das einzige, fast alternativlose Instrument, um Renditen zu erzielen. Der Goldpreis musste etwa herbe Rückschläge hinnehmen, die Anleihenmärkte waren volatil. Das Bedürfnis der Anleger nach Sicherheit und Garantie ist nach wie vor groß. Konservative Spar- und Anlageformen bleiben daher weiterhin in der Gunst der Anleger. Die Lebensversicherung hat sich 2013 mit einem Zuwachs von 1,6 % besser als der Markt entwickelt.

Unfalltarif bleibt für Markt attraktiv

Der attraktive Unfalltarif der Raiffeisen Versicherung wurde auch im Jahr 2013 vom Markt gut angenommen. Mit einem Prämienwachstum von 10,1 % konnte die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre fortgesetzt werden.

Wachstum im Bereich Sach- und Kfz-Versicherung

Auch 2013 setzten sich die positiven Entwicklungen im Bereich der Sach- und Kfz-Versicherung fort, und beide Bereiche erzielten ein Wachstum über dem österreichischen Markt. Darüber hinaus konnte der Schadenaufwand in der Kfz-Versicherung reduziert werden, was das Ergebnis zusätzlich verbesserte.

Roll-out Annexprodukte

Nach zwei Jahren intensiver Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisen Banken Gruppe und der Raiffeisen Versicherung konnten die Annexprodukte KontoBasis- und KreditTopSchutz-Versicherung im Laufe 2013 technisch österreichweit (mit Ausnahme Salzburg) in Einsatz gehen. Mit diesen Produkten geht eine spürbare Vereinfachung der Abwicklung am POS einher. Die Bankberater müssen für den Abschluss die Bankkernsysteme nicht verlassen, um die Versicherungskomponente mitabzuschließen.

KontoBasisVersicherung: Das Produkt, das im Jahr 2013 bereits stufenweise in Wien und Niederösterreich, Burgenland, Vorarlberg, Steiermark und Oberösterreich ausgerollt wurde, ist eine sollsaldobasierende Ablebensversicherung, die bis zu einem aushaftenden Betrag von 10.000 Euro leistet.

KreditTopSchutz-Versicherung: Mit dieser Absicherung für Konsumkredite werden die beiden grundlegenden Risiken Ableben und Arbeitsunfähigkeit abgedeckt. Das Produkt ist bis zu einer Kreditsumme von 75.000 Euro (Ableben) bzw. einer Kreditrate von 1.500 Euro (Arbeits-

unfähigkeit) für Kredite mit einer Gesamtlaufzeit von bis zu 121 Monaten abschließbar. Das Versicherungsentgelt wird als Einmalzahlung am Beginn der Laufzeit fällig.

4YoungPeople: Kombiprodukt für junge Leute

Junge Lenker profitieren bis zum 27. Lebensjahr vom Kombinationsprodukt 4YoungPeople. Inkludiert sind in diesem Produkt eine Kfz-Haftpflichtversicherung und eine Jugendunfallversicherung zu einer monatlichen Fixprämie von 60 Euro²⁾. Darüber hinaus gibt es auch im Schadenfall keine Malusumreihung.

Wachstumskurs in der Rechtsschutzversicherung fortgesetzt

Auch in der Rechtsschutz-Sparte konnte die positive Wachstumsentwicklung aus den Vorjahren fortgesetzt werden. Die Zuwächse liegen damit wieder klar über jenen des österreichischen Rechtsschutzmarkts. Im Jahr 2013 stand die Verbesserung der Servicequalität in der Leistungsabwicklung im Mittelpunkt. Die Bearbeitungs- und Durchlaufzeiten konnten durch strukturelle und prozessuale Maßnahmen weiter optimiert werden. Den Kunden und Banken die höchstmögliche Qualität im Rechtsschutzschaden zu bieten, bleibt auch im Jahr 2014 eines der wichtigsten Ziele.

Im ersten Quartal 2013 wurde der neue Rechtsschutztarif erfolgreich eingeführt. Das neue Produkt wurde konsequent vereinfacht und dem individuellen Bedarf des Bankkunden angepasst. Um die positive Produkteinführung zu verstärken, erfolgt im Jahr 2014 eine Erhöhung des Leistungsangebots im Bereich der Mediation. Zusätzlich werden umfassende Markt- und Tarifvergleiche angestellt, um die erfreuliche Ergebnisentwicklung und die Attraktivität der Raiffeisen Versicherung als erfolgreiche Bankversicherung am Rechtsschutzmarkt zu sichern.

Servicequalität auf nächstem Level: Interner Optimierungsprozess für exzellente Prozesse

Weitere Verbesserungen in der SLA-Zielerreichung konnten 2013 realisiert werden. Um die Qualität und das Potenzial im Servicebereich weiter zu verbessern, hat die Raiffeisen Versicherung ein internes Pilotprojekt (OPEX) abgeschlossen. Mit diesem Optimierungsprozess will die Raiffeisen Versicherung die Zufriedenheit weiter steigern: bei den eigenen Mitarbeitern, bei den Bankpartnern und bei den Kunden. Dass die Raiffeisen Versicherung in diesem Bereich auf einem sehr guten Weg ist, zeigt die erneute Auszeichnung mit dem Recommender Award 2013 für „exzellente Kundenorientierung“ als Sieger in der Kategorie „Versicherungen“.

AKTIVITÄTEN 2014

Die Raiffeisen Versicherung arbeitet weiter an der Positionierung als DAS Vorsorge-Kompetenzzentrum innerhalb der österreichischen Raiffeisenbankengruppe. Damit einher geht die Umsetzung der „Lebensstrategie neu“, die sich mit der Neu- bzw. Weiterentwicklung von attraktiven, an den heutigen Rahmenbedingungen angepassten Produkten befasst.

Die Diskussion in Deutschland über Lebensversicherungen ohne festen Garantiezinssatz wird auch in Österreich aufmerksam verfolgt. Im aktuellen Niedrigzinsumfeld ist es nicht ausgeschlossen, dass die Behörden den höchstzulässigen Garantiezins weiter senken. Eine weitere Senkung würde dazu führen, dass die Darstellung von positiven Rückkaufswerten sich noch weiter in die Zukunft verlagern würde. Aufbauend auf Transparenz, Flexibilität und Darstellung eines kundenfreundlichen Provisionsmodells im Niedrigzinsumfeld arbeiten Versicherer

an Alternativen zur klassischen Lebensversicherung. Die Lebensversicherung als unverzichtbares Vorsorgeprodukt ist unumstritten, es gilt jedoch, das Modell an den jetzigen Rahmenbedingungen auszurichten und weiterzuentwickeln.

²⁾ exklusive der motorbezogenen Versicherungssteuer und unter Berücksichtigung des Vorteilsbonus

Mit der Implementierung des Optimierungsprogramms OPEX, soll die Service- und Prozessqualität weiter gesteigert werden. Außerdem sind die Annex-Offensive und die consequente weitere Umsetzung der Kooperationsvereinbarung zentrale Erfolgsfaktoren für 2014.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

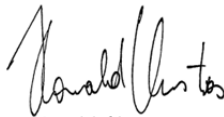
In den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahres stiegen die gesamten verrechneten Prämien um 7,3% auf 129.193 Tausend Euro (2013: 120.424 Tausend Euro). Davon entfielen auf die Lebensversicherung 100.943 Tausend Euro (7,5%), im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung konnten die Prämieinnahmen auf 28.250 Tausend Euro (+6,5%) gesteigert werden.

Die gesamten ausbezahlten Versicherungsleistungen verminderten sich in den Monaten Jänner und Februar um 6,5% auf 135.233 Tausend Euro. In der Lebensversicherung waren die Leistungen mit 123.459 Tausend Euro um 6,7% geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Schadenzahlungen in der Schaden- und Unfallversicherung verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,0% auf 11.774 Tausend Euro.

Wien, am 13. März 2014



Klaus Pekarek
Vorsitzender des Vorstands



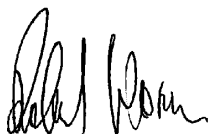
Harald Chrstos
Mitglied des Vorstands



Peter Eichler
Mitglied des Vorstands



Martin Sardelic
Mitglied des Vorstands



Robert Wasner
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2013

Aktiva <small>Angaben in Euro</small>	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2013	Gesamt 31.12.2012
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	0,00	321.628.246,05	321.628.246,05	315.720.205,04
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	844.097.344,47	844.097.344,47	945.778.938,00
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	0,00	229.866.845,38	229.866.845,38	319.997.845,38
3. Beteiligungen	0,00	263.097.613,04	263.097.613,04	230.161.149,47
4. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	552.313,54
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26.049.925,95	1.928.971.243,16	1.955.021.169,11	2.644.914.267,46
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	69.266.427,84	4.082.093.231,75	4.151.359.659,59	3.170.974.843,29
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	1.104.984,34	1.104.984,34	1.064.447,01
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	4.439.734,75	4.439.734,75	6.723.306,94
5. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	80.000.000,00	80.000.000,00	92.500.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	8.663,56	8.663,56	1.968.984,39
	95.316.353,79	7.755.307.906,50	7.850.624.260,29	7.730.356.300,52
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	2.492.311,42	4.135.921,11	6.628.232,53	7.021.150,66
2. an Versicherungsvermittler	3.641.186,18	402.514,75	4.043.700,93	1.795.265,35
3. an Versicherungsunternehmen	6.250,00	0,00	6.250,00	4.807,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.839,42	11.899.120,70	11.903.960,12	14.702.123,60
III. Sonstige Forderungen	176.754,83	147.589.682,48	147.766.437,31	21.935.871,98
	6.321.341,85	164.027.239,04	170.348.580,89	45.459.218,59
C. Anteilige Zinsen	779.318,24	66.359.597,09	67.138.915,33	58.310.001,45
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)	0,00	999.826,77	999.826,77	1.420.840,14
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	3.927.667,64	113.731.432,56	117.659.100,20	239.854.273,63
III. Andere Vermögensgegenstände	93.108,77	7.115.566,50	7.208.675,27	5.887.539,11
	4.020.776,41	121.846.825,83	125.867.602,24	247.162.652,88
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
Latente Steuern	2.795.102,16	0,00	2.795.102,16	5.307.468,59
F. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	24.298.306,29	-24.298.306,29	0,00	0,00
	133.531.198,74	8.083.243.262,17	8.216.774.460,91	8.086.595.642,03

Passiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2013	Gesamt 31.12.2012
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	2.181.000,00	9.451.000,00	11.632.000,00	11.632.000,00
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene	1.111.894,36	8.862.452,13	9.974.346,49	9.974.346,49
2. nicht gebundene	1.453.456,68	587.670.809,92	589.124.266,60	590.324.266,60
III. Gewinnrücklagen				
Freie Rücklagen	13.200.545,22	26.865.677,45	40.066.222,67	49.866.222,67
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	2.210.344,00	14.268.753,92	16.479.097,92	16.479.097,92
V. Bilanzgewinn	91.558,66	64.179.452,87	64.271.011,53	47.136.951,45
davon Gewinnvortrag	58.255,87	550.695,58	608.951,45	1.232.558,10
	20.248.798,92	711.298.146,29	731.546.945,21	725.412.885,13
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	864.043,00	12.809.278,08	13.673.321,08	13.673.321,08
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	0,00	2.404.131,02	2.404.131,02	2.623.083,39
	864.043,00	15.213.409,10	16.077.452,10	16.296.404,47
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00	155.000.000,00	155.000.000,00	30.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	13.026.351,67	57.259.937,07	70.286.288,74	72.717.837,25
2. Anteil der Rückversicherer	- 5.918.929,43	0,00	- 5.918.929,43	- 5.685.105,64
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	0,00	6.799.777.566,43	6.799.777.566,43	6.854.695.079,87
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	- 147.945.863,18	- 147.945.863,18	- 149.262.039,06
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	150.339.202,56	52.372.931,29	202.712.133,85	188.541.803,23
2. Anteil der Rückversicherer	- 71.013.031,91	- 2.201.467,62	- 73.214.499,53	- 68.027.847,47
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	111.833.699,45	111.833.699,45	91.699.554,21
V. Schwankungsrückstellung	16.399.600,00	0,00	16.399.600,00	13.191.700,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung	1.068.950,00	337.400,00	1.406.350,00	1.769.900,00
2. Anteil der Rückversicherer	- 286.900,00	- 20.800,00	- 307.700,00	- 454.200,00
	103.615.242,89	6.871.413.403,44	6.975.028.646,33	6.999.186.682,39
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen	0,00	3.987.633,57	3.987.633,57	0,00
II. Sonstige Rückstellungen	2.416.410,11	33.889.732,31	36.306.142,42	46.259.383,85
	2.416.410,11	37.877.365,88	40.293.775,99	46.259.383,85
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	147.945.863,18	147.945.863,18	149.427.948,41
G. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	1.024.928,25	9.686.336,08	10.711.264,33	9.718.632,83
2. an Versicherungsvermittler	611.021,59	3.481.292,22	4.092.313,81	5.321.109,14
3. an Versicherungsunternehmen	63.924,55	0,00	63.924,55	85.408,23
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.334.003,70	4.667.322,38	6.001.326,08	13.533.335,87
III. Andere Verbindlichkeiten	3.352.825,73	126.069.754,89	129.422.580,62	90.780.406,20
	6.386.703,82	143.904.705,57	150.291.409,39	119.438.892,27
H. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	590.368,71	590.368,71	573.445,51
	133.531.198,74	8.083.243.262,17	8.216.774.460,91	8.086.595.642,03

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Euro

2013

2012

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		76.859.673,56	72.339.348,19
a) Verrechnete Prämien	76.953.147,31		71.919.606,49
aa) Gesamtrechnung	145.664.111,18		134.127.580,82
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 68.710.963,87		- 62.207.974,33
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	- 93.473,75		419.741,70
ba) Gesamtrechnung	- 179.694,58		716.038,66
bb) Anteil der Rückversicherer	86.220,83		- 296.296,96
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge		168.582,62	204.484,36
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 48.173.634,19	- 44.368.690,97
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 43.002.419,05		- 37.267.854,19
aa) Gesamtrechnung	- 78.997.328,64		- 67.292.110,91
ab) Anteil der Rückversicherer	35.994.909,59		30.024.256,72
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 5.171.215,14		- 7.100.836,78
ba) Gesamtrechnung	- 10.066.153,97		- 14.399.897,57
bb) Anteil der Rückversicherer	4.894.938,83		7.299.060,79
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		- 48.150,00	- 41.550,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	- 48.150,00		- 41.550,00
Gesamtrechnung	- 48.150,00		- 41.550,00
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		- 4.424.489,20	- 4.064.185,19
a) Gesamtrechnung	- 7.885.161,97		- 7.261.316,02
b) Anteil der Rückversicherer	3.460.672,77		3.197.130,83
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 16.765.638,68	- 18.969.815,01
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 27.904.046,15		- 28.697.159,77
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 9.719.485,36		- 9.398.540,15
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	20.857.892,83		19.125.884,91
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 722.903,88	- 1.254.774,19
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung		- 3.207.900,00	- 4.632.600,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		3.685.540,23	- 787.782,81
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		3.685.540,23	- 787.782,81
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		5.729.667,73	4.522.440,97
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten	137.103,83		134.083,92
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	1.638.703,80		3.376.532,89
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.843.162,30		854.822,41
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	110.697,80		157.001,75
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		- 2.642.169,17	- 2.178.253,86
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 768.944,85		- 273.946,19
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 696.862,45		- 255.983,86
c) Zinsaufwendungen	- 502.351,21		- 396.305,88
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 672.964,69		- 1.233.573,71
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 1.045,97		- 18.444,22
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		1.583,02	971.281,53
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 1.088.382,09	- 59.098,28
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.686.239,72	2.468.587,55

Lebensversicherung

Angaben in Euro

2013

2012

		2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		444.121.942,96	427.818.267,94
a) Verrechnete Prämien	439.084.559,21		416.427.362,35
aa) Gesamtrechnung	467.808.035,97		453.917.284,48
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 28.723.476,76		- 37.489.922,13
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	5.037.383,75		11.390.905,59
ba) Gesamtrechnung	5.048.583,75		11.379.505,59
bb) Anteil der Rückversicherer	- 11.200,00		11.400,00
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		267.959.941,76	277.553.451,63
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		168.008,17	170.530,26
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 622.889.799,83	- 609.501.336,90
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 624.269.943,29		- 569.718.863,12
aa) Gesamtrechnung	- 642.798.090,26		- 583.836.034,52
ab) Anteil der Rückversicherer	18.528.146,97		14.117.171,40
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.380.143,46		- 39.782.473,78
ba) Gesamtrechnung	1.088.430,23		- 39.609.814,34
bb) Anteil der Rückversicherer	291.713,23		- 172.659,44
5. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		108.999.283,00	113.452.196,84
Deckungsrückstellung	108.999.283,00		113.452.196,84
a) Gesamtrechnung	102.536.037,89		102.174.114,62
b) Anteil der Rückversicherer	6.463.245,11		11.278.082,22
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		- 74.705.449,49	- 68.717.535,12
Gesamtrechnung	- 74.705.449,49		- 68.717.535,12
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 70.349.906,13	- 78.537.970,64
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 61.543.681,89		- 67.648.303,34
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 9.109.585,82		- 12.172.425,27
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	303.361,58		1.282.757,97
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 6.527.312,57	- 11.178.601,56
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		46.776.707,87	51.059.002,45
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		46.776.707,87	51.059.002,45
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		550.469.675,92	411.262.971,20
a) Erträge aus Beteiligungen	132.304.939,28		12.636.043,59
davon verbundene Unternehmen	129.121.269,88		6.211.023,39
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	14.645.833,07		14.565.696,73
davon verbundene Unternehmen	992.984,97		1.320.134,13
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	289.518.648,23		235.334.228,92
davon verbundene Unternehmen	13.786.907,80		12.306.529,09
d) Erträge aus Zuschreibungen	40.011.435,86		22.484.864,96
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	70.851.205,95		109.782.657,66
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	3.137.613,53		16.459.479,34
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		- 282.509.734,16	- 133.709.519,57
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 6.977.745,96		- 2.547.504,98
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 247.047.101,84		- 46.714.776,21
c) Zinsaufwendungen	- 4.543.884,24		- 9.254.029,13
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 18.931.809,99		- 62.094.105,00
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 5.009.192,13		- 13.099.104,25
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 267.959.941,76	- 277.553.451,63
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		834.859,96	615.428,66
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 2.000,00	- 964,25
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		47.609.567,83	51.673.466,86

Gesamt

Angaben in Euro

2013

2012

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	53.295.807,55	54.142.054,41
Schaden- und Unfallversicherung	5.686.239,72	2.468.587,55
Lebensversicherung	47.609.567,83	51.673.466,86
2. Steuern vom Einkommen	-852.699,84	-558.731,51
3. Jahresüberschuss	52.443.107,71	53.583.322,90
4. Auflösung von Rücklagen	11.218.952,37	22.805.935,41
a) Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	218.952,37	321.070,45
b) Auflösung von Kapitalrücklagen	1.200.000,00	22.484.864,96
c) Auflösung der freien Rücklagen	9.800.000,00	0,00
5. Zuweisung an Rücklagen	0,00	-30.484.864,96
Zuweisung an freie Rücklagen	0,00	-30.484.864,96
6. Jahresgewinn	63.662.060,08	45.904.393,35
7. Gewinnvortrag	608.951,45	1.232.558,10
8. Bilanzgewinn	64.271.011,53	47.136.951,45

Anhang

für das Geschäftsjahr 2013

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i.d.g.F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in den Abteilungen Lebens- und Sachversicherung sowohl das direkte als auch das indirekte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2% bis 3% bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2013 694.382 Tausend Euro (2012: 1.086.867 Tausend Euro), der Marktwert 718.994 Tausend Euro (2012: 1.170.338 Tausend Euro).

Die unterlassenen Abschreibungen betragen 11.482 Tausend Euro (2012: 8.284 Tausend Euro).

Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den unter Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Rentenfonds, welche ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Buchwert betrug zum Bilanzstichtag 2013 1.260.639 Tausend Euro (2012: 1.558.047 Tausend Euro), der Marktwert 1.238.673 Tausend Euro (2012: 1.606.565 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen beliefen sich auf 30.949 Tausend Euro (2012: 0). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert betrug zum Bilanzstichtag 2013 4.151.360 Tausend Euro (2012: 3.170.975 Tausend Euro), der Zeitwert 4.266.413 Tausend Euro (2012: 3.310.544 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 53.078 Tausend Euro (2012: 68.176 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden bei Beteiligungen und in den Fondsbeständen Zuschreibungen von 40.011 Tausend Euro (2012: 22.485 Tausend Euro nur in Fondsbeständen) vorgenommen.

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die Raiffeisen Versicherung AG hat 3,16% (2012: 4,01%) ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt. Bezüglich der Bewertung der ABS-Wertpapiere bestehen Modellrisiken.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte werden zum größten Teil anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2013 aufgrund der Liquiditätssituation auf den ABS-Märkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nur beschränkt möglich ist. Sogenannte Marktpreise betreffen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich die Gesellschaft dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Verbriefungsbereich hat die Gesellschaft verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der (finanz)wirtschaftlichen Umgebung, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und des Diskontsatzes.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Moody's Analytics, das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. Die Gesellschaft verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen Angaben von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Die Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten der den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Die Sensitivitäten für diese modellbasiert analysierten Wertpapiere werden ebenfalls unter Verwendung von Ausfallszenarien von Moody's ermittelt. Diese Ausfallszenarien entsprechen nach Moody's dem 10 %-Quantil bzw. dem 90 %-Quantil der Verteilungsfunktion der Ausfälle. Mit 10%iger Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von 0,56 % nicht überschritten. Mit 90%iger Wahrscheinlichkeit kommt es zu Wertsteigerungen von mehr als 0,08 %. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2013 248.160 Tausend Euro (2012: 309.848 Tausend Euro), der Zeitwert 252.648 Tausend Euro (2012: 320.838 Tausend Euro).

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 452 Tausend Euro (2012: 30.321 Tausend Euro). Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2013 50.359 Tausend Euro (2012: 159.281 Tausend Euro), der Marktwert 54.543 Tausend Euro (2012: 192.487 Tausend Euro).

An verbundene bzw. an Beteiligungsunternehmen gewährte Darlehen, Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichend einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Passiva

Direktes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabzug beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10 % (342 Tausend Euro; 2012: 344 Tausend Euro) und in den übrigen Versicherungszweigen 15 % (1.756 Tausend Euro; 2012: 1.673 Tausend Euro). Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die

Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen. Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen 645.161 Tausend Euro (2012: 673.048 Tausend Euro) auf zugeteilte Gewinnanteile, 3.062 Tausend Euro (2012: 3.896 Tausend Euro) auf bereits zugesagte, aber noch nicht zugeteilte Gewinnanteile, 10.879 Tausend Euro (2012: 12.699 Tausend Euro) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln, 2.073 Tausend Euro (2012: 1.973 Tausend Euro) auf sonstige pauschale Deckungsrückstellungen und 9.869 Tausend Euro auf die Zinszusatzrückstellung.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafeln	Zinssatz %	Zillmerquote ¹⁾ (%o der Versicherungssumme bzw. Prämiensumme)	jährliche Verwaltungskosten bei prämienfreien Verträgen (%o der Versicherungssumme)
Kapitalversicherung	1, 5, 6, 8, 12, 17	3; 3,5; 4; 3,25; 2,25; 2,75; 2; 1,75	35, 30, 40, 32, 50	0,5; 0,7; 0,75; 0,25
Erlebensversicherung	3, 6, 12, 17	3; 3,5; 4; 3,25; 2,75; 2,25; 2; 1,75	0, 35, 30, 12	0,5; 0,7; 0,75
Risikoversicherung	2, 5, 6, 14, 18	3; 4; 3,25; 2,75; 2,25; 2; 1,75; 0	0	0; 0,5; 0,75; 0,1
Rentenversicherung	3, 4, 7, 9, 11, 16	3; 2,25; 2,75; 2,5; 2; 1,75	30, 24, 32	0,5; 0,25
Eigenständige BU-/EU-Renten	10, 15	3; 2,75; 2,25; 2; 1,75	0	0
Pflegeversicherung	13	2,25; 2	0	0,75

¹⁾ Die angegebenen Sätze beziehen sich nur auf die Einzelversicherungen.

Sterbetafeln:	1	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924/26 Männer 3 %
	2	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1949/51 Männer 3 %
	3	Österreichische Volkssterbetafel für Männer 1959/61 RR67 3 %
	4	Rentensterbetafel EROM 1950, EROF 1950 3 %
	5	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980/82 Männer 3 %
	6	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990/92 Männer/Frauen
	7	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 1996 R
	8	Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Dread Disease nach Pagler & Pagler
	9	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖG 1996 R
	10	Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Berufsunfähigkeitsrenten bzw. Erwerbsunfähigkeitsrenten nach Pagler & Pagler (Angest. Periode 1993)
	11	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖG 2005 R
	12	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 2000/02 Männer/Frauen
	13	Pagler & Pagler, GEN 1990, Pflgetarif (ADL)
	14	Tafeln 2. Ordnung aus den Beständen der UNIQA Gesellschaften
	15	Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Berufsunfähigkeitsrenten Unisex erstellt von MunichRe
	16	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖG 2005 G Unisex
	17	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 2000/02 Unisex
	18	Tafeln 2. Ordnung aus den Beständen der UNIQA Gesellschaften Unisex

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Lebensversicherungsgeschäft und in der Schaden- und Unfallversicherung wird auf der Grundlage einer Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen.

Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden in der Schaden- und Unfallversicherung entweder zum Zeitpunkt der Verjährung oder schon vor der Verjährung, in der Lebensversicherung grundsätzlich zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens gerechnet werden muss.

Für Spätschäden werden sowohl in der Schaden- und Unfall- als auch in der Lebensversicherung Vorsorgen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 811 Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode

und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von 1.867 Tausend Euro (2012: 1.768 Tausend Euro) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von 11 Tausend Euro (2012: 13 Tausend Euro).

Von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung wurden Regressforderungen in Höhe von 1.385 Tausend Euro (2012: 1.266 Tausend Euro) abgezogen.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde eine Erhöhung der Rückstellung um 3.208 Tausend Euro (2012: 4.633 Tausend Euro) ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um 57.834 Tausend Euro (2012: 41.500 Tausend Euro).

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt im Eigenbehalt folgende Entwicklung:

Angaben in Tausend Euro	
Stand 1.1.2013	91.700
Übertrag in die Deckungsrückstellung	-47.029
	44.671
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2013	67.163
Stand 31.12.2013	111.834

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2013 7.543 Tausend Euro (2012: 8.518 Tausend Euro) aufgewendet.

Die in der nachfolgenden Beschreibung über die Zuteilungssätze zur Gewinnbeteiligung verwendeten Kurzbezeichnungen KAOL 1 und KAOL 2 stehen für die beiden Abrechnungsverbände der kapitalanlageorientierten Lebensversicherung, die durch internen Bestandsübertrag per 31.12.2009 bzw. 31.12.2010 entstanden sind. Die kapitalanlageorientierte Lebensversicherung ist eine Form der klassischen Lebensversicherung, die durch eine VAG-Novelle ab 1.4.2009 ermöglicht wurde und die sich durch spezielle Veranlagungsstrategien von der sonstigen klassischen Lebensversicherung unterscheidet.

In der Lebensversicherung (ausgenommen Risikoversicherung) erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge im Zeitraum 1. April 2014 bis 31. März 2015 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinnbeträge zugeteilt:

Gewinnverband 1 (Er- und Ablebensversicherungen)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924–26	0,10%	1,21‰	0,10%
2 Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980–82	0,10%	1,10‰	0,10%
3 Einmalersversicherungen nach ÖAST 1980–82, KAOL 2	1,25%		
4 Einmalersversicherungen nach ÖAST 1980–82, KAOL 2	1,25%		
5 Einmalersversicherungen nach ÖAST 1980–82, KAOL 2	1,25%		
6 Einmalersversicherungen nach ÖAST 1980–82, KAOL 2	1,25%		
7 Einmalersversicherungen nach ÖAST 1980–82, KAOL 2	1,25%		
8 Einmalersversicherungen nach ÖAST 1980–82, KAOL 2	1,25%		

Im Abrechnungsverband 1 werden die Gewinnanteile im Zeitpunkt der Zuteilung zur Versicherung einer zusätzlichen prämienfreien Ab- und Erlebensversicherung verwendet. In den Abrechnungsverbänden 2 bis 8 werden die Gewinnanteile verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 3 (Erlebens- und Rentenversicherungen)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖVM 59/61; EROM/F G 1950	0,10%	0,00‰	0,10%
2 EROM/F G 1950	0,10%	0,00‰	0,10%
3 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
4 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
5 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
6 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
7 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige „Grundrenten“ werden um 0,10 %, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach bereits erfolgter versicherungsmathematischer Anpassung ebenfalls um 0,10 % erhöht.

Gewinnverband 5 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt)

Im Gewinnverband 5 sind alle Versicherungen (bis 31. Dezember 1998) nach der Sterbetafel 1990–92 erfasst. Der Zinsgewinnanteil beträgt 0,10 %, der Zusatzgewinnanteil 0,50 ‰ und der Schlussgewinnanteil 0,10 %.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 6 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 1999 bis 30. Juni 2000)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990-92	0,00%	0,00‰	0,00%
2 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	0,75%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,00%		
4 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	0,75%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 7 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 1999 bis 31. Dezember 2003)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Rententafel AVÖ 1996 R	0,10%	0,0‰	0,10%
2 Einmalerlagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach AVÖ 1996 R	0,10%		
4 Einmalerlagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
6 Einmalerlagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
7 Einmalerlagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige „Grundrenten“ werden um 0,10 %, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach bereits erfolgter versicherungsmathematischer Anpassung ebenfalls um 0,10 % erhöht.

Gewinnverband 8**(Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 1999 bis 30. Juni 2000)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖAST 1990-92	0,00%	0,00‰	0,00%
2 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 9 (Pensionszusatzversicherungen ab 1. Jänner 2000)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Rententafel AVÖG 1996 R	0,10%	0,0‰	0,10%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 10 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990-92	0,00%	0,50%	0,00%
2 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,00%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,00%		
4 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,00%		
5 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,00%		
6 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 11**(Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖAST 1990-92	0,00%	0,50%	0,00%
2 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 12 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 16 Abrechnungsverband 2**(Er- und Ablebensversicherungen „Lebensaktie“)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
1 ÖAST 1990-92, KAOL1	0,85%	0,25%
2 ÖAST 1990-92, KAOL1	0,85%	0,25% bis 1,5%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 13 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 17 Abrechnungsverband 2**(Er-, Ab- und Überlebensversicherungen „Lebensaktie“)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
1 ÖAST 1990-92, KAOL1	0,85%	0,25%
2 ÖAST 1990-92, KAOL1	0,85%	0,25% bis 1,5%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 15 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 18 Abrechnungsverband 3**(Rentenversicherungen „Lebensaktie“)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
Rententafel AVÖ 1996 R, KAOL1	0,85%	0,00%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 16 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990-92	0,35%	0,25‰ bis 1,0‰	0,35%
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,35%		
4 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,50%		
5 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,50%		
6 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,50%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 17 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990-92	0,35%	0,25‰ bis 1,0‰	0,35%
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,35%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 18 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Flüssige Renten nach AVÖ 1996 R	0,60%		
2 Aufgeschobene Renten nach AVÖ 1996 R	0,35%	0,0‰	0,35%
4 Prämienfreie Verlängerungen nach AVÖ 1996 R	0,35%		
5 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,50%		
6 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,50%		
7 Flüssige Renten nach AVÖ 1996 R	0,60%		
8 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R	1,50%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige „Grundrenten“ werden um 0,60%, flüssige „Bonusrenten“ werden um 0,10% erhöht.

Gewinnverband 19 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	0,85%	0,0‰ bis 0,75‰	0,85%
2 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1)	1,35%	0,0‰ bis 0,75‰	1,35%
3 Er- und Ableben 2000/02 (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
4 Er- und Ableben 2000/02 (EE, R*580, KAOL 2)	2,00%		
5 Er- und Ableben 2000/02 (prämienpflichtige Verlängerungen)	0,85%	0,0‰ bis 0,75‰	0,85%
6 Er- und Ableben 2000/02 (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
7 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1, betrieblich) - neu ab 1.4.2011	1,35%	0,0‰ bis 0,625‰	1,35%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 20 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	0,85%	0,0‰ bis 0,75‰	0,85%
2 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1)	1,35%	0,0‰ bis 0,75‰	1,35%
3 Er- und Ableben 2000/02 (prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
4 Er- und Ableben 2000/02 (prämienpflichtige Verlängerungen)	0,85%	0,0‰ bis 0,75‰	0,85%
6 Er- und Ableben 2000/02 (prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
7 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1, betrieblich) - neu ab 1.4.2011	1,35%	0,0‰ bis 0,625‰	1,35%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 21 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Renten AVÖ 2005 R (flüssige Phase)	0,85%		
2 Renten AVÖ 2005 R	0,85%	0,0‰	0,85%
3 Renten AVÖ 2005 R (Lebensaktie, KAOL 1)	1,35%	0,0‰	1,35%
4 Renten AVÖ 2005 R (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
5 Renten AVÖ 2005 R (EE, R*582, KAOL 2)	2,00%		
6 Renten AVÖ 2005 R (flüssig, R*581)	0,85%		
7 Renten AVÖ 2005 R (prämienpflichtige Verlängerungen)	0,85%	0,0‰	0,85%
8 Renten AVÖ 2005 R (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige „Grundrenten“ werden um 0,85%, bereits flüssige „Bonusrenten“ um 0,10% erhöht.

Gewinnverband 23 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. April 2011)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	1,10%	0,0‰ bis 0,75‰	1,10%
2 Er- und Ableben 2000/02 (betrieblich)	1,10%	0,0‰ bis 0,625‰	1,10%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 24 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. April 2011)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	1,10%	0,0‰ bis 0,75‰	1,10%
2 Er- und Ableben 2000/02 (betrieblich)	1,10%	0,0‰ bis 0,625‰	1,10%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 25 (Rentenversicherungen ab 1. April 2011)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Renten AVÖ 2005 R (flüssige Phase)	1,10%		
2 Renten AVÖ 2005 R	1,10%	0,0‰	1,10%
3 Renten AVÖ 2005 R (betrieblich)	1,10%	0,0‰	1,10%
4 Renten AVÖ 2005 R (Lebensaktie, KAOL 1)	1,35%	0,0‰	1,35%
5 Renten AVÖ 2005 R (Lebensaktie, KAOL 1, betrieblich)	1,35%	0,0‰	1,35%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige „Grundrenten“ werden um 1,10%, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden um 0,10% erhöht.

Gewinnverband 26 (Er- und Ablebensversicherungen ab 21. Dezember 2012)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02 Unisex	1,35%	0,0‰ bis 1,5‰	1,35%
2 Er- und Ableben 2000/02 Unisex (betrieblich)	1,35%	0,0‰ bis 1,25‰	1,35%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 27 (Rentenversicherungen ab 21. Dezember 2012)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Renten AVÖ 2005 R Unisex (flüssige Phase)	1,35%		
2 Renten AVÖ 2005 R Unisex	1,35%	0,0‰	1,35%
5 Renten AVÖ 2005 R Unisex (betrieblich)	1,35%	0,0‰	1,35%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige „Grundrenten“ werden um 1,35%, flüssige „Bonusrenten“ werden um 0,10% erhöht.

Gewinnverband 22 (Pflegerentenversicherungen ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn
1 Pflegerente (flüssige Phase)	0,85%
2 Pflegerente (Anwartschaft)	0,85%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 0,85% valorisiert.

Gewinnverband 22 (Pflegerentenversicherungen ab 1. April 2011)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn
3 Pflegerente (flüssige Phase)	1,10%
4 Pflegerente (Anwartschaft)	1,10%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 1,10% valorisiert.

Gewinnverband 2 (Risikoversicherungen)

Abrechnungsverband	Gewinnbeteiligung
1 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980–82)	40% der Tarifbruttoprämie
2 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990–92)	50% der Tarifnettoprämie
3 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990–92)	25% der Tarifnettoprämie

Gewinnverband 14 (eigenständige Berufsunfähigkeits- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrenten)

Abrechnungsverband	Gewinnbeteiligung
1 (Ausscheidewahrscheinlichkeit nach Pagler & Pagler, Angest. Periode 1993)	40% der Tarifnettoprämie
2 (Ausscheidewahrscheinlichkeit nach Pagler & Pagler, Angest. Periode 1993)	60% der Tarifnettoprämie

Die Gewinnbeteiligung in den Gewinnverbänden 2 und 14 wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämie gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des jeweiligen Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden. Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals für Verträge mit einem Jahrestag des Versicherungsbeginns ab dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres zur Anwendung und hat wieder für ein Jahr Gültigkeit.

Gewinnverteilung BKV (Betriebliche Kollektivversicherungen)

Im Gewinnverband BKV sind alle Versicherungen der Betrieblichen Kollektivversicherung erfasst. Der Zinsgewinnanteil beträgt im Abrechnungsverband 1 (Verträge bis 31. März 2011) 1,25%, im Abrechnungsverband 2 (Verträge ab 1. April 2011 bis 31. Dezember 2012) 1,50% und im Abrechnungsverband 3 (Verträge ab 1. Jänner 2013) 1,75%. Die Zuteilung erfolgt am 31. Dezember 2014.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverteilung in den Gewinnverbänden 1, 3, 5 bis 13 und 15 bis 18

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesen Gewinnverbänden Zins- und Zusatzgewinn, in den Gewinnverbänden außer jenen des Produkts „Lebensaktie“ wird zusätzlich noch ein Schlussgewinn gewährt.

Gewinnverteilung in den Gewinnverbänden 19 bis 21 und 23 bis 27

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesen Gewinnverbänden Zins-, Zusatz- und Schlussgewinn.

Gewinnverteilung im Gewinnverband 22

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesem Gewinnverband nur Zinsgewinn.

Versicherungen mit einmaliger Prämienzahlung erhalten nur den Zinsgewinn. Sie sind am Schlussgewinn beteiligt, wenn sie im Gewinnverband 1 bzw. in den Abrechnungsverbänden 2 bis 5 vor dem 1. April 1995 abgeschlossen wurden (die Höhe beträgt bei Laufzeiten von zehn Jahren und mehr einen Zinsgewinn, bei Laufzeiten unter zehn Jahren werden pro Versicherungsjahr 10% eines Zinsgewinns gutgeschrieben).

Prämienfreie Versicherungen und Versicherungen im Gewinnverband BKV erhalten nur den Zinsgewinnanteil.

Gewinnberechnung

Der Zinsgewinnanteil errechnet sich von der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, vom Zusatz- und Schlussgewinnanteil von der Versicherungssumme bzw. bei Rentenversicherungen vom Barwert der versicherten Rente zum Zeitpunkt des Rentenbeginns.

In den Gewinnverbänden 6 bis 18, in denen ein Schlussgewinn gewährt wird, wird dieser mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert. In den Gewinnverbänden 19 bis 21, in denen ein Schlussgewinn gewährt wird, wird der Schlussgewinn mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert, aber mit dem doppelten Zinsgewinn begrenzt.

In den Gewinnverbänden 26 und 27, in denen ein Schlussgewinn gewährt wird, wird der Schlussgewinn mit einem Siebentel der Prämienzahlungsdauer multipliziert, aber mit dem fünffachen Zinsgewinn begrenzt. Verträge mit einer Versicherungsdauer kleiner als 15 Jahre erhalten keinen Schlussgewinn.

Für Standardprodukte errechnet sich im Jahr 2013 eine Gesamtverzinsung in Höhe von 3,10% (2012: 3,10%).

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVVU wurde zum 31. Dezember 2013 wie folgt ermittelt:

Angaben in Tausend Euro

+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z. III.1. VAG)	413.591
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge (§ 81e Abs. 5 Z. IV.2. VAG)	491.103
- Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.3. VAG)	252.042
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge (§ 81e Abs. 4 Z. III.4. VAG)	4
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z. III.5. VAG)	607.721
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.7. VAG)	120.069
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z. III.9. VAG)	65.172
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.11. VAG)	6.255
- Steuern vom Einkommen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.11. VAG)	-2.898
+ Direktgutschriften für Einmalerläge	3.716
= Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	100.191

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämien Schlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006, zuletzt geändert mit BGBl. 397/2013, vorgenommen. Nach § 2 dieser Verordnung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85% der Bemessungsgrundlage lt. § 3 zu betragen. Zusätzlich können jedoch Aufwendungen zur Gewinnbeteiligung aus Vorjahren, die die Mindestdotierung überstiegen haben, entsprechend der Regelung nach § 2 Abs. 2 angerechnet werden. Die Gesellschaft hat 2013 diese Möglichkeit in Anspruch genommen und 78,3% der Bemessungsgrundlage, das sind 78.421 Tausend Euro (2012: 72.462 Tausend Euro, 85,4%), für die Gewinnbeteiligung aufgewendet. 6.741 Tausend Euro wurden angerechnet, um die Mindestdotierung zu erreichen.

Indirektes Geschäft

Das indirekte Geschäft wird um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

Sonstige Passiva

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Beachtung auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährung wurden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag bzw. aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zu der Angabe über Aufwendungen für den Abschlussprüfer verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Insurance Group AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend Euro	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Darlehen an Beteiligungsunternehmen
Stand 1.1.2013	315.720	945.779	319.998	230.161	552
Zugänge	41.799	41.822	10.350	1.984	0
Abgänge	- 29.524	- 68	- 100.481	- 81	- 552
Zuschreibungen	0	0	0	31.034	0
Abschreibungen	- 6.367	- 143.435	0	0	0
Stand 31.12.2013	321.628	844.097	229.867	263.098	0

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2013	31.12.2012
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2008	0	71.064
Bewertung 2009	106.604	106.604
Bewertung 2010	62.549	55.067
Bewertung 2011	85.673	77.991
Bewertung 2012	57.077	77.022
Bewertung 2013	63.674	0
Gesamt	375.577¹⁾	387.749¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.010.109 ²⁾	964.006 ²⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	229.867 ³⁾	319.998 ³⁾
3. Beteiligungen	299.950 ²⁾	219.242 ²⁾
4. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0 ⁴⁾	552 ⁴⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.957.667 ³⁾	2.776.903 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.266.413 ³⁾	3.310.544 ³⁾
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	1.105 ⁴⁾	1.064 ⁴⁾
4. Sonstige Ausleihungen	4.440 ³⁾	6.723 ³⁾
5. Guthaben bei Kreditinstituten	80.000 ⁴⁾	92.500 ⁴⁾
6. Andere Kapitalanlagen	9 ⁴⁾	4.130 ⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis der Ergebnisse eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten und nach Berücksichtigung der Verpflichtung aus Stillhalteoptionen.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Angaben in Euro	Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	realisierte Gewinne/Verluste
Devisentermingeschäfte	Sonstige Rückstellungen	0,00	1.628.833,85	25.183.168,47
Swaps	Sonstige Rückstellungen	10.184.525,71	(-4.900.512,14)	- 821.976,88
Optionen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.595.842,04	4.887.188,77	2.994.945,16

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, werden im Zusammenhang mit im Portfolio vorhandenen Wertpapieren bzw. nur mit begrenztem Verlustrisiko abgeschlossen. Dies umfasst zum 31. Dezember 2013 ausschließlich Devisentermingeschäfte und Swaps. Die Devisentermingeschäfte sind als Sicherungsgeschäfte gegen Währungsrisiko abgeschlossen. Die Swapgeschäfte dienen zum überwiegenden Anteil der Ertragsoptimierung bzw. zum Management des Zinsänderungsrisikos.

In den Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Andere Kapitalanlagen und Sonstige Rückstellungen sind folgende strukturierte Vermögensgegenstände enthalten:

Angaben in Euro	Buchwert	Zeitwert
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	26.647.377,48	27.100.794,34
Mit eingebettetem Zinsrisiko	12.654.663,98	15.586.089,56
Mit eingebettetem Währungsrisiko	17.953.701,07	12.973.060,90
Mit eingebettetem Risiko aus Rohstoffen	3.340.200,76	2.989.276,88
Festverzinsliche Wertpapiere		
Mit eingebettetem Zinsrisiko	204.006.825,21	210.769.980,48
Mit eingebettetem Währungsrisiko	73.143.846,85	71.969.712,60
Andere Kapitalanlagen		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	- 94.752,00	3.036.842,25
Mit eingebettetem Zinsrisiko	- 10.014.393,77	- 7.861.974,39
Mit eingebettetem Währungsrisiko	- 75.380,00	- 75.380,00
Sonstige Rückstellungen		
Mit eingebettetem Währungsrisiko	0,00	767.801,33

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 121.398 Tausend Euro (2012: 111.407 Tausend Euro). Keine der Liegenschaften wurde selbst genutzt.

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betragen 2.935 Tausend Euro (2012: 3.684 Tausend Euro).

Die Sonstigen Forderungen enthalten wesentliche Erträge in Höhe von 140.097 Tausend Euro (2012: 13.568 Tausend Euro), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung und die Terrorpoolrückstellung.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellung für Kundenbetreuung und Marketing	18.469	26.029
Drohverlustrückstellung für derivative Geschäfte	10.185	9.979
Rückstellung für Zinsenaufwand	2.790	2.671

In den Anderen Verbindlichkeiten sind wesentliche Aufwendungen in Höhe von 5.385 Tausend Euro (2012: 4.534 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen 11.037 Tausend Euro (2012: 6.243 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2013 (2012) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige Forderungen	144.783	13.808
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	1	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.732	13.345
Andere Verbindlichkeiten	115.389	80.183

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2013 (2012) wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.714	1.711	1.096	501	232
Haushaltsversicherung	10.202	10.190	5.990	3.234	101
Sonstige Sachversicherungen	4.864	4.825	3.538	1.421	291
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.425	26.464	15.888	7.069	-1.680
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	19.643	19.569	14.558	3.633	530
Unfallversicherung	72.898	72.855	42.258	18.810	-3.608
Haftpflichtversicherung	757	763	197	225	-226
Rechtsschutzversicherung	8.080	8.030	3.835	2.482	-22
See-, Luftfahrt- und Transportversicherungen	190	195	93	27	-42
Kredit und Kaution	71	71	0	23	0
Sonstige Versicherungen	820	811	1.610	199	1.116
Summe direktes Geschäft	145.664	145.484	89.063	37.624	-3.308
Vorjahr	134.128	134.844	81.692	38.096	-2.794
Gesamtsumme	145.664	145.484	89.063	37.624	-3.308
Vorjahr	134.128	134.844	81.692	38.096	-2.794

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	2013	2012
Direktes Geschäft	465.589	451.776
Indirektes Geschäft	2.220	2.141
Gesamtsumme	467.808	453.917

Die verrechneten Prämien der Lebensversicherungen aus dem direkten Geschäft (einschließlich der Nebenleistungen) setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	2013	2012
Einzelversicherungen	441.212	429.422
Gruppenversicherungen	24.377	22.354
Summe direktes Geschäft	465.589	451.776
davon Verträge mit laufenden Prämien	435.139	428.905
davon Verträge mit Einmalprämien	30.449	22.871
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	434.231	422.733
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	31.357	29.043

In der Lebensversicherung betragen die um ein Jahr zeitversetzt gebuchten Prämien des indirekten Geschäfts 2.220 Tausend Euro (2012: 2.141 Tausend Euro).

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Geschäftsjahr aus der Abgabe des direkten Geschäfts mit -7.532 Tausend Euro negativ (2012: -15.283 Tausend Euro), aus der Abgabe des indirekten Geschäfts mit 56 Tausend Euro (2012: 65 Tausend Euro) für die Raiffeisen Versicherung negativ.

Die fondsgebundene Lebensversicherung und die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge wurden nicht betrieben.

In der Lebensversicherung wurde gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsenaufwendungen in die technische Rechnung übertragen (267.960 Tausend Euro; 2012: 277.553 Tausend Euro).

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 75.861 Tausend Euro (2012: 79.018 Tausend Euro) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsenaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 19.605 Tausend Euro (2012: 63.328 Tausend Euro). Von diesen Verlusten entfallen 577 Tausend Euro (2012: 171 Tausend Euro) auf Liegenschaften, 1.357 Tausend Euro (2012: 52.936 Tausend Euro) auf festverzinsliche Wertpapiere, 16.557 Tausend Euro (2012: 10.140 Tausend Euro) auf nicht festverzinsliche Wertpapiere, 1.063 Tausend Euro (2012: 0) auf andere Kapitalanlagen und 50 Tausend Euro (2012: 81 Tausend Euro) auf Beteiligungen.

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 247.744 Tausend Euro (2012: 46.971 Tausend Euro) setzen sich wie folgt zusammen: 6.566 Tausend Euro (2012: 6.522 Tausend Euro) Abschreibungen von Liegenschaften, 1.871 Tausend Euro (2012: 259 Tausend Euro) von festverzinslichen Wertpapieren, 95.862 Tausend Euro (2012: 10.213 Tausend Euro) von

nicht festverzinslichen Wertpapieren, 10 Tausend Euro (2012: 481 Tausend Euro) von anderen Kapitalanlagen und 143.435 Tausend Euro (2012: 29.465 Tausend Euro) von Beteiligungen. Sonstige Ausleihungen wurden im Geschäftsjahr keine abgeschrieben (2012: 30 Tausend Euro).

Die sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursgewinne, Gewinne aus derivativen Geschäften und Zinserträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und aus Finanzvorlagen an verbundene Unternehmen.

Die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste und Verluste aus derivativen Geschäften.

Die sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträge umfassen überwiegend Erträge aus Leistungen für Dritte.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Raiffeisen Versicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Insurance Group AG als Gruppenträger. Am 18. Dezember 2008 hat die Raiffeisen Versicherung AG mit der UNIQA Insurance Group AG eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Demnach erfolgt grundsätzlich bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine positive Steuerumlage des Gruppenmitglieds an den Gruppenträger und bei einem negativen steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied. Soweit negative zugerechnete Einkommen des Gruppenmitglieds bei Beendigung der Unternehmensgruppe oder bei Ausscheiden des Gruppenmitglieds aus der Unternehmensgruppe nach Ablauf der gesetzlichen Mindestdauer noch nicht mit dem Gruppenträger in nachfolgenden Geschäftsjahren zugerechneten, positiven Einkommen des Gruppenmitglieds verrechnet sind, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Schlussausgleich) verpflichtet.

Wie auch schon im Vorjahr wurde im Jahr 2013 keine Steuerumlage verrechnet, da das dem Gruppenträger von der Raiffeisen Versicherung AG zugerechnete positive Einkommen mit dem evident gehaltenen negativen Einkommen aus Vorjahren ausgeglichen wurde.

Der Körperschaftsteuerertrag für Vorjahre beträgt im Jahr 2013 5.604 Tausend Euro (2012: 0).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Insurance Group AG als Organträger bleibt unverändert bestehen.

Wie im Vorjahr kam es durch die Auflösung von unversteuerten Rücklagen auch im Geschäftsjahr zu keiner Erhöhung der Steuern vom Einkommen.

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand 1.1.2013	Auflösung	Umbuchung	Stand 31.12.2013
Risikrücklage gemäß § 73a VAG	13.673.321,08	0,00	0,00	13.673.321,08
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen				
Grundstücke und Bauten				
gemäß § 116 EStG	174.184,00	6.574,00	- 148.852,00	18.758,00
gemäß § 12 EStG	2.287.227,70	59.166,00	0,00	2.228.061,70
Sachanlagen				
gemäß § 12 EStG	161.671,69	0,00	- 4.360,37	157.311,32
	2.623.083,39	65.740,00	- 153.212,37	2.404.131,02
Gesamtsumme	16.296.404,47	65.740,00	- 153.212,37	16.077.452,10

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft wird ausschließlich in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Insurance Group AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von 11.632.000 Euro blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert. Es setzt sich aus 11.632.000 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Zusätzlich zu der am 20. Dezember 2006 begebenen Ergänzungskapitalanleihe über 30.000 Tausend Euro wurde per 16. Dezember 2013 ein verzinsliches Darlehen über Hybridkapital von 125.000 Tausend Euro begeben. Somit beläuft sich der gesamte Stand des Ergänzungskapitals auf 155.000 Tausend Euro. Die Gesetzmäßigkeit wurde seitens des Abschlussprüfers festgestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Insurance Group AG, Wien

Rückversicherungsabgaben aus dem direkten und indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Lebensversicherung

UNIQA Re, Zürich

Rückversicherungsabgaben aus dem direkten und indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung in den Sparten allgemeine Haftpflicht und Kfz-Haftpflicht

Zum 31. Dezember 2013 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Letzter Jahres- abschluss	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
Angaben in Tausend Euro	%			
Verbundene Unternehmen				
Inland				
"BONADEA" Immobilien GmbH, Wien	95,00	2013	7.209	250
DEVELOP Baudurchführungs- u. Stadtentwicklungs-Gesellschaft m.b.H., St. Pölten	99,40	2013	6.639	156
FINANCELIFE Lebensversicherung AG, Wien	50,00	2013	85.869	15.412
Fleischmarkt Inzersdorf Vermietungs GmbH, Wien	100,00	2013	3.929	253
"Graben 27- 28" Besitzgesellschaft m.b.H., Wien	95,00	2013	25.523	326
Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH, Wien	95,00	2013	7.629	566
Neue Marktgasse Einkaufspassage Stockerau GmbH, Wien	99,00	2013	4.473	68
R-FMZ Immobilienholding GmbH, Wien	100,00	2013	31.011	6.571
RHG Management GmbH, Wien	95,00	2013	24.487	321
Schöpferstraße Projektentwicklung GmbH, Wien	95,00	2013	5.227	490
Steigengrabengut GmbH, Wien	100,00	2013	1.707	22
UNIQA internationale Anteilsverwaltung GmbH, Wien	100,00	2013	163.419	-3
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, Wien	100,00	2013	161.167	78.785
UNIQA Real Estate AG, Wien	40,00	2013	121.292	8.380
UNIQA Real Estate Management GmbH, Wien	40,00	2013	2.159	323
Beteiligungen				
Inland				
RVCM GmbH, Wien	50,00	2012	17	- 5
Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH, Bregenz	50,00	2012	266	29

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Vorsitzender

Klaus Pekarek, Klagenfurt

Mitglieder

Harald Chrstos, Wien

Peter Eichler, Wien

Martin Sardelic, Wien

Robert Wasner, Luftenberg an der Donau

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Andreas Brandstetter, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter

Hannes Bogner, Wien

Mitglieder

Direktor Betr. oec. Wilfried Hopfner, Bregenz

Wolfgang Kindl, Wien

Direktor Dr. Rudolf Könighofer, Ternitz

Thomas Münkler, Wien (ab 21.3.2013)

Direktor Dr. Johannes Schuster, Wien

Kurt Svoboda, Hainburg

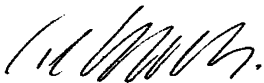
Die Verwaltung und der Vertrieb der Versicherungsverträge und aller damit in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten werden auf Grundlage des im Jahr 1998 abgeschlossenen Ausgliederungsvertrags durchgeführt. Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Insurance Group AG beigestellt.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Insurance Group AG, Wien. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben.

Eine Umlage an die Raiffeisen Versicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden so wie im Vorjahr keine Vergütungen gewährt.

Wien, am 13. März 2014



Klaus Pekarek
Vorsitzender des Vorstands



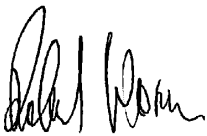
Harald Chrstos
Mitglied des Vorstands



Peter Eichler
Mitglied des Vorstands



Martin Sardelic
Mitglied des Vorstands



Robert Wasner
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Raiffeisen Versicherung AG, Wien, für das *Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013* unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der

angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

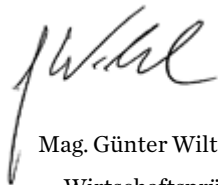
Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 13. März 2014

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Günter Wiltschek
Wirtschaftsprüfer



Mag. Liane Hirner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2013 in Höhe von

64.271.011,53 Euro

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 5,50 Euro auf jede der 11.632.000 zum 31. Dezember 2013 ausgegebenen Stückaktien im anteiligen Wert zum Grundkapital von je 1,00 Euro, das sind

63.976.000,00 Euro

Der Restbetrag von

295.011,53 Euro

soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2013 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

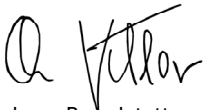
Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Raiffeisen Versicherung AG wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Raiffeisen Versicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2013 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 5,50 Euro je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im März 2014
Für den Aufsichtsrat



Andreas Brandstetter

www.raiffeisen-versicherung.at